

Zeit für Experimente

Der Januar ist büchermäßig gesehen eine Nichtzeit. Noch keine Eventstoßzeit mit Leipzig, Lit.Cologne und Bologna, die Ferienschmöckerfrage in weiter Ferne, man kann in Ruhe den Weihnachtsleseberg abtragen. Und einen Blick auf Bücher werfen, die vielleicht nicht für die breite Masse der Jungs geeignet sind, sich dafür aber etwas trauen.



© Sibylle Pietrek

Sprachfallensteller

• ab 10 bis 88

Als Sprachfallensteller wurde Martin Heckmanns (im Hauptberuf ist er ein oft gespielter Dramatiker) in einem Artikel der *Zeit* bezeichnet und schon der Titel seines Buches **Konstantin im Wörterwald** deutet an, was den Leser erwartet. Heckmanns spielt mit Bildern, Worten, Gefühlen – auch mit der Angst, die man im dunklen Wald haben kann. Die Sätze knistern und knacken, manchmal pfeifen und rauschen sie, und wenn man ganz leise ist, hört man den Wald, beim zweiten Lesen kriechen dann oft noch neue Wesen hervor.

„Geäst, Gehölz und Gestrüpp versperrten Konstantin den Blick ins Innere. Ihm fehlten die Begriffe für die zahllosen Schlingpflanzen im Unterholz. Sie ähnelten Aalen, die einander fest umschlangen. Oder Schlangen, die einander fast umarmten. Das Dickicht war blickdicht, und Konstantin suchte einen Zugang. Er fragte einen Stein nach dem Weg, aber der Stein blieb stumm. Die Jahrtausende hatten ihn stumm sprachlos gemacht. Er ruhte in sich und duldete die Störung. Weiterhelfen konnte er Konstantin nicht.“

In den Wald der eigenen Fantasie treibt der Autor den kleinen Konstantin. Natürlich braucht es dazu Mut und Selbstbewusstsein, die Konstantin mal mehr und mal weniger aufbringt. Ein sehr modernes Märchen, in das wir entführt werden, mit verwunschenen Illustrationen von Stefanie Harjes, die den Text kongenial begleiten.

Zweimeterbuch

• ab 9

Wer sich nicht gerne im Dickicht verläuft und lieber den Überblick bewahrt, ist mit **Der Baum des Lebens** von Katie Scott bestens bedient. In diesem Leporello faltet sich nämlich auf zwei Metern Gesamtlänge „kurz“ die Evolution in herrlich altmodischen Bildern aus, die an die Naturkundebücher des 18. und 19. Jahrhunderts erinnern. Vom Cyanobakterium bis zum Menschen alles auf einen Blick, fast schon ein Wimmelbuch. Ein bisschen Ordnung schaffen die Texte auf der Rückseite, auf der mit nicht allzu vielen Worten die wichtigsten Informationen zum Verlauf der Evolution geliefert werden.

Transmedial erzählt

• ab 13

Bilder spielen in **California Dreaming** ebenfalls eine Rolle, bewegte Bilder. Über 40 Videoclips – vom Autor selbst in den USA gedreht und über QR-Codes mit dem Smartphone anzusteuern – „illustrieren“ die Video Novel von David Fermer über Valentin, einen jungen Deutschen, der auf der Flucht vor einer gescheiterten Liebe unter der ewigen Sonne Kaliforniens landet. Dort erkennt er schnell: Zwei Dinge regieren die Welt. Geld und dann doch wieder Liebe. Fermer erzählt in dem (vom Verlag viel zu süßlich aufgemachten) Buch nicht nur Liebeswirrungen, sondern verwebt auch

sozialkritische Fäden in der Geschichte von Valentins neuem Kumpel Connor: reiche Weiße auf der einen Seite, Latinos, die die Arbeit tun, auf der anderen. David Fermer, gebürtiger Brit, ist bekannt für seine zweisprachigen Formate, auch in diesem Buch gibt es also eine Menge englischer Dialoge. Mein Lieblingsclip: Romeo & Juliet.

Meistens ist mehr mehr. Manchmal nicht.

• ab 14

Auch Tor Fretheim nimmt uns mit auf eine Reise, gleich in mehrfachem Sinne. Zunächst begleiten wir Simon auf einer Zugfahrt, das Ziel ist Nordnorwegen. Die Fahrt geht jedoch viel weiter und tiefer, als wir es am Anfang erwarten, und vor allem nimmt sie emotionale Wege, die uns in ein tiefes Dickicht voller Dornen führt. Dabei erzählt Fretheim die Geschichte in so klaren und kargen Worten, kurzen Sätzen, die oft einer Aufzählung von Ereignissen nahe kommen, dass es den Leser gleichermaßen fröstelt und packt. **Die Stille nach Nina Simone** erzählt von häuslicher Gewalt, von Wärme und Verbundenheit, von klirrender Kälte und Trennung, die kaum überwindbar scheint und schließlich endgültig ist. Immer wenn die Stimme der Sängerin Nina Simone durchs Haus schallte, passierte es. Es kann Simon lange Zeit nicht in Worte fassen, aber danach muss seine Mutter immer darauf achten, dass sie mit viel Schminke und übertriebenem Lachen die *Ausgeh mama* wiederherstellen kann. Simon muss lernen, dass sich hinter und in den Menschen, die sein Leben bisher ausmachten, ja, auch in ihm selbst, mehrere Wesen verbargen.

Frank M. Reifenberg



Martin Heckmanns/Stefanie Harjes (Illu.): **Konstantin im Wörterwald** (Dramatiker erzählen für Kinder). mixtvision 2014, 80 S., ab 10, € 17,90 (D), € 18,40 (A). ISBN 978-3-944572-11-6

Katie Scott: **Der Baum des Lebens**. Die Evolution. Prestel 2015, 16 S., ab 9, € 14,99 (D), € 15,50 (A), SFr 20,50. ISBN 978-3-7913-7236-5

David Fermer: **California Dreaming**. 100 geniale Tage in Sand Diego. Oetinger 2015, 240 S., ab 13, € 12,99 (D), € 13,40 (A), SFr 18,90. ISBN 978-3-8415-0368-8

Tor Fretheim: **Die Stille nach Nina Simone**. A. d. Norweg. v. Maïke Dörries, mixtvision 2015, 130 S., ab 14, € 12,90 (D), € 13,30 (A). ISBN 978-3-95854-031-6